

mit dem durch 2 starke Längsleisten abgegrenzten mittleren Theile des hinteren Mittelfeldes verschmolzen, die oberen Seitenfelder kaum mit Spuren einer Zwischenleiste, die Seitenecken zahnartig vorstehend, eine zweite zahnartige Spitze ist am untern Ende des Hinterrückens zu sehen. Hinterleib aus dem dicht Punktirten in's Lederartig-runzelige übergehend.

Schwarz. Die Augenränder der Stirne schwanken zwischen Roth, Gelb und Weiss und dürfte wohl bald die eine bald die andere dieser Farben mehr zum Ausdruck kommen. Die Fühlergeissel ist vom 7.—13. Gliede weiss, aussen schwarz gefleckt. Auf dem Halse stehen 2 weisse Linien und vor der Flügelwurzel ein rothes Fleckchen. Das weisse Schildchen ist ziemlich gross. Der 2. Hinterleibsring ist vorne zu etwa  $\frac{2}{3}$ , der 3. bis über die Mitte roth, doch stehen bei diesem am Vorderrande 2 grosse schwarze Flecke. An den Beinen sind die Ränder der Schenkelringe und die anstossende innerste Basis der Schenkel roth, die Spitze der vorderen sowie die Vorderseite der vorderen Schienen bräunlich gelb, die Hinterseite an der Basis und Spitze sowie die ganze Aussenkante mehr oder weniger schwarzbraun, die Füsse roth, die Spitzen der Glieder, die hintersten derselben fast ganz schwarzbraun.

Das einzige mir bisher bekannt gewordene Exemplar dieser Art, ein ♀, fing ich am 3. Juli 1889 in Tegernsee am Weg zum Westerhof an jungen *Cornus*sträuchern.

### Zur Synonymie einiger *Polyphylla*-Arten.

Von E. Reitter in Mödling bei Wien.

In den Entomol. Nachr. dieses Jahres, pg. 123 hat mein Freund E. Brenske in einem Artikel betitelt „Ueber einige Arten der Gattung *Polyphylla*“ unter Anderem nachzuweisen versucht, dass ich in meiner Uebersicht der palaearktischen *Polyphylla*-Arten (Wien. Ent. Zeitg. 1890 pg. 21) in Bezug der Deutung der *P. Olivieri* Cast. mit *Boryi* Brull. mit Unrecht Herrn Dr. Kraatz gefolgt bin und beide verwechselt habe.

Ich habe neuerdings die Original-Beschreibungen der 2 angeführten *Polyphylla*-Arten geprüft und bin zu dem Schlusse gekommen, dass Herr Brenske hierin Recht haben dürfte. Das Vaterland derselben habe ich ganz ausser Betracht gezogen und mich lediglich an die Worte der Autoren und an ihre Zeichnungen gehalten, die keineswegs so miss-

lungen sind, als sie bisher dargestellt wurden. Bei Castelnau ist in der Figur der *Pol. Olivieri* der Umstand störend, dass in derselben statt der kleinen weissen Schuppenflecken der Flügeldecken, längliche, weisse Striche eingemalt erscheinen, welche in der Beschreibung nicht erwähnt und in der Natur wohl bei keiner Art vorhanden sind. Sehr treffend sagt Castelnau, dass die *Pol. Boryi* Brull. die Mitte hält zwischen *Olivieri* und *fullo*. Dagegen halte ich mich überzeugt, dass die Vaterlandsangabe der *P. Olivieri* bei Castelnau auf einem Irrthum beruht. Diese Ueberzeugung vermag auch die Brenske'sche Angabe nicht zu entkräften, dass demselben 1 Expl. der *P. Olivieri* von Persien aus der Chevrolat'schen Sammlung mit der Bezeichnung „ex museo Olivier“ vorliegt. Wenn dieses Exemplar in der That als ein Originalstück zu betrachten ist, so dürfte auch dieses von der ursprünglich verfehlten Patriabezeichnung abzuleiten sein. Ich erhielt aus Nordpersien und namentlich aus den dicht an Nord- und Westpersien angrenzenden Gebieten zahlreiche Polyphyllen; und obgleich mehrere hiervon in der Beschuppung der Oberseite einen gewissen Uebergang zu *Olivieri* bilden können, so gehörten auch alle daher stammenden, in der Grösse sehr variablen Stücke, der *P. Boryi* an, welche in ganz Kleinasien und Syrien, sowie in der Türkei und in Griechenland verbreitet ist und Herr Brenske befindet sich also im Irrthume, wenn er meint, dass die syrische Art in Persien, wo sie sogar häufig zu sein scheint, fehle.

Im Uebrigen mache ich aufmerksam, dass ich die *P. Olivieri* Cast. von *Boryi* Brull. nicht für specifisch verschieden erachte und sie nur als eine, besonders Naxos eigenthümliche, Localrasse betrachten kann.

Von der *P. irrorata* besitze ich 5 Exemplare aus verschiedenen Localitäten von Turkestan, wovon die Mehrzahl mir durch Herrn Professor Ballion zuzuging. Es sind durchaus männliche Stücke und bei allen Exemplaren sind die Vorderschienen nicht nur deutlich, sondern kräftig dreizählig. Ich habe seinerzeit die Originalbeschreibung Gebler's vom Jahre 1841 (!) consultirt, welche in einem Artikel enthalten ist, der „Charakteristik mehrerer neuer sibirischen Coleopteren“ zum Titel hat. Nachdem Gebler in seiner späteren Beschreibung dieser Art vom Jahre 1859 die Vorderschienen als 2zählig beschreibt und solche Stücke Herr Brenske in seiner Sammlung und am Berliner Museum als vorhanden bestätigt, so muss ich, wie Herr Brenske, an-

nehmen, dass meine *P. irrorata*, die drei Zähne an den männlichen Vorderschienen besitzt, einer ähnlichen aber spezifisch verschiedenen Art angehört, welche ich mithin als *P. tridentata* n. sp. bezeichne.

Herr Brenske bezeichnet meine *P. Lesinae* als eine Varietät der *P. Boryi*, welche sich angeblich nur durch das Fehlen der Schuppen auf den Seiten der Brust von der Stammform unterscheidet. Den Beweis für diese seine Annahme sucht Herr Brenske nicht etwa durch Beobachtungen an den beiden genannten Arten, sondern mittelbar durch Folgerungen zu erbringen, welche er von der *P. adspersa* Motsch. ableitet. Weil bei den turkestanischen Stücken dieser Art die Beschuppung mehr vorherrscht und die Behaarung der Brust mehr zurück tritt, als bei den transkaspischen, so betrachtet Herr Brenske die *P. Lesinae* als eine Form der *Boryi*, bei welcher eben die Behaarung vorherrscht und die Schuppen fehlen! Nun ist es aber doch zweierlei: ob eine Art beschuppt und behaart oder nur behaart ist; im ersten Falle spielt natürlich ein mehr oder minder des einen oder des andern keine wesentliche Rolle, denn Schuppen und Haare bleiben stets vorhanden; im zweiten Falle giebt es jedoch kein mehr oder minder, sondern hier ist die positive Thatsache vorhanden, dass nur Haare da sind und die Schuppen fehlen!

Da es mir gelungen ist bei der Bearbeitung der *Melolontha*-Arten bereits nachzuweisen, dass sich dieselben nur durch die sehr verschiedenen Behaarungsmodificationen spezifisch unterscheiden lassen und in der That auch die weiteren, grösseren Melolonthiden, wie *Polyphylla*, *Anoxia* und besonders *Rhizotrogus* nur durch grössere Beachtung ihrer Behaarungsart sich werden leichter charakterisiren lassen, so hoffte ich bei Beschreibung der *P. Lesinae* auf keine Zweifel über deren Artrechte zu stossen. Gerade der Umstand, dass *P. fullo* ausser der *Lesinae*, die einzige Art ist, welcher die Haarschuppen am Grunde der Seiten der Mittel- und Hinterbrust fehlen, hätte Herrn Brenske ein Fingerzeig sein müssen, dass wir es in *P. Lesinae* mit einer Art zu thun haben, welche mit *fullo* viel näher verwandt ist, als mit *Boryi*, zu der sie Brenske zog. Von diesem Schluss hätte ihn aber auch ein Vergleich der Brustbehaarung der *P. fullo* abhalten müssen, bei welcher ja auch niemals deutliche Schuppenfelder am Grunde der behaarten Körpertheile vorhanden sind und diese Analogie wäre entschieden gerechtfertigter gewesen als eine solche von der, von *Lesinae* ganz

entfernt stehenden *adpersa* abzuleiten, und auf *Lesinae*, wenn auch im entgegengesetzten Sinne, zu übertragen.

Nachdem nun die Artrechte der *P. Lesinae*, trotz des von mir gegebenen schönen Unterschiedes angefochten werden, so beeile ich mich weitere Speciescharaktere in nachfolgender Gliederung vorzuführen, aus welchen hervorgehen wird, dass die *P. Lesinae* mit *Boryi* gar nichts zu schaffen hat und nur in verwandtschaftliche Beziehungen zu *fullo* gebracht werden kann, von der sie jedoch auch sicher spezifisch verschieden ist.

I. Bauch äusserst fein und dicht mausgrau behaart. Die ganze Brust lang gelbzottig behaart, die Seiten derselben, die Episternen der Mittel- und Hinterbrust, sowie die Hinterhüften ohne weisse Beschuppung am Grunde. I. Gruppe.

1. Die Epipleuren des Halsschildes überall, besonders auf der hinteren Hälfte lang behaart. Die weissen seitlichen Dorsallinien des Halsschildes in der Mitte durch einen kahlen Querwulst unterbrochen. Der grössere Sporn der Hinterschienen beim ♀ lanzettförmig, auf der Unterseite concav, von der Mitte zur Spitze verschmälert. *fullo* Lin.

2. Die Epipleuren des Halsschildes durchaus weiss beschuppt. Die weissen, seitlichen Dorsallinien des Halsschildes nicht unterbrochen. Der grosse Sporn an den Hinterschienen des ♀ gegen die Spitze stark schaufelförmig verbreitert und an derselben abgeschrägt, unten, wie gewöhnlich, concav. *Lesinae* Reitt.

II. Bauch dicht und fein weiss beschuppt. Die Episternen und Epimeren der Mittel- und Hinterbrust, sowie auch die Hinterhüften am Grunde mit weissen, dicht anliegenden Schuppenhaaren besetzt.

A. Halsschild mit 3 abgegrenzten, weiss beschuppten Dorsallinien. Flügeldecken weissfleckig beschuppt, oder die Beschuppung ist gleichmässig, jedoch an den Seiten und an der Naht streifartig verdichtet. Vorderschienen der ♂ meistens mit 2 Zähnen an der Aussenseite. II. Gruppe.

a) Epipleuren der Flügeldecken nicht sichtbar. Fühlerkeule des ♂ sehr lang, länger als der Halsschild und stark gebogen.

1. Flügeldecken weissfleckig beschuppt, ohne Spuren von Dorsalrippen. Endglied der Maxillartaster fast oval, die Aussenseite mehr abgerundet. Vorderschienen des ♂ aussen mit 2 scharfen Zähnen.

*Boryi* Brul. et var. *Olivieri* Cast.

2. Flügeldecken gleichmässig, wenig gedrängt weiss beschuppt, die Schuppen an der Naht und am Seitenrande streifenartig verdichtet mit Spuren von zwei Dorsalrippen. Endglied der Maxillartaster cylindrisch, fast schmaler als das vorletzte, nur vorn an der äusseren Spitze abgerundet. Vorderschienen des ♂ an der Spitze nur mit einem scharfen Endzahne, der zweite als stumpfer Winkel abgerundet. *Ragusae* Kr.

b) Epipleuren der Flügeldecken schmal aber deutlich und dichter weiss beschuppt. Fühlerkeule des ♂ nur wenig länger als der Kopf, weniger gebogen. Die braunen Flügeldecken mit weisslichen Schuppenflecken. Vorderschienen des ♂ mit 3 Zähnen an der Aussenseite.

Turkestan.

*tridentata* n. sp.

Anmerkung. Die mir nicht vorliegende echte *irrorata* Gebler muss sich durch 2zählige Vorderschienen beim ♂ unterscheiden. Ob bei derselben ebenfalls die Epipleuren der Flügeldecken sichtbar sind, wäre zu ermitteln.

B. Halsschild ohne deutliche Dorsallinien und sowie die Flügeldecken fast gleichmässig weisslich beschuppt; letztere mit Spuren von Dorsalrippen. Vorderschienen des ♂ und des ♀ mit 3 Zähnen. III. Gruppe.

Hierher die *P. alba* Pall., *adspersa* Motsch., *mauritanica* Luc. und *Quedenfeldti* Brenske, welche, wie in meiner ursprünglichen Uebersicht auseinander zu halten sind.

Man wird aus dieser, fast auf neuer Basis stehenden Uebersicht entnehmen, dass die Verwandtschaft der einzelnen Arten sich genau so anreihet, wie meine ursprüngliche Arbeit und dass eine andere, wie die von Brenske vorgeschlagene Gruppierung, keine natürliche genannt werden könnte.

Nachdem ich meine *Polyphylla*-Arbeit auf neue Merkmale aufgebaut habe, so konnte ich nur jene Arten berücksichtigen, welche mir auch in Natur vorlagen. Die Beschreibungen der *Polyphylla Potanini* Semen. und *vacca* Semen. erschienen erst, nachdem mein Artikel gedruckt war und konnte ich nur mehr die darauf bezügliche Note anhängen. Was deren Synonymie betrifft, so scheint es mir, dass sich die darüber von Brenske ausgesprochene Vermuthung bestätigen dürfte. Schliesslich bemerke ich noch, dass ich stets Thiere aus China und Japan in meinen Arbeiten über Coleopteren der paläarktischen Fauna unberücksichtigt lasse, insoferne sie mir nicht zufällig vorliegen, da ich die Faunengrenze im Südosten mit der Mongolei und Ostsibirien mir abgeschlossen denke.